

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spaziergänge eines Wiener Poeten

Grün, Anastasius

Leipzig, 1844

Unsere Zeit

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

Unsere Zeit.

Auf dem grünen Tische prangen Kreuzir und Kerzen-
 licht,
 Schöff' und Räte, schwarzgekleidet, sitzen ernst dort zu
 Gericht;
 Denn sie luden vor die Schranken unsre Zeit, die Treu-
 lerin,
 Weil sie trüb' und unheilrohend und von sturmbeweg-
 tem Sinn!

Doch es kommt nicht die Gerufne, denn die Zeit, sie
 hat nicht Zeit,
 Kann nicht stille stehn im Saale weltlicher Gerechtig-
 keit,
 Während sie zwei Stunden harren, ist sie schon zwei
 Stunden fern;
 Doch sie sendet ihren Anwalt, also sprechend, zu den
 Herrn:

„Lästert nicht die Zeit, die reine! Schmäht ihr sie, so
 schmäht ihr euch!
 Denn es ist die Zeit dem weißen, unbeschriebnen Blatte
 gleich;
 Das Papier ist ohne Makel, doch die Schrift darauf seid
 ihr!
 Wenn die Schrift nicht just erbaulich, nun, was kann
 das Blatt dafür?

„Ein Pokal durchsicht'gen Glases ist die Zeit: so hell,
 so rein!
 Wollt des süßen Weins ihr schlürfen, gießt nicht eure
 Hefen drein!
 Und es ist die Zeit ein Wohnhaus, nahm ganz stattlich
 sonst sich aus,
 Freilich seit ihr eingezogen, scheint es oft ein Narren-
 haus.

„Seht, es ist die Zeit ein Saatsfeld; — da ihr Disteln
 ausgefät,
 Ei wie könnt ihr drob euch wundern, daß es nicht voll
 Rosen steht?
 Cäsar sicht auf solchem Felde Schlachten der Unsterblich-
 keit,
 Doch auch Memmen, zum Entlaufen, ist es sattsam groß
 und weit.

„Zeit ist eine stumme Harfe; — prüft ein Stümper ihre
 Kraft,
 Heulen jammernd Hund und Kater in der ganzen Nach-
 barschaft! —
 Nun wohlan, so greift begeistert, wie Amphion, fest
 darein,
 Daß auch Strom und Wald euch lausche, Leben fahre
 in den Stein!“